

Radioaktivität in Paranüssen - Monitoring



Endbericht der Schwerpunktaktion A-009-26

Juni 2026

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
(BMASGPK)

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES)

Lebensmittelaufsicht der Bundesländer

Zusammenfassung

Ziel der Schwerpunktaktion A-009-26 war es, im Zuge eines Monitorings Daten zur Radioaktivität von Paranüssen zu erheben und die aktuelle Situation auf dem österreichischen Markt zu überprüfen.

24 Proben wurden untersucht, keine wurde beanstandet.

Hintergrundinformation

Paranüsse sind vor allem für ihren außergewöhnlich hohen Selengehalt bekannt. Aus diesem Grund wird häufig ein Verzehr von ein bis zwei Paranüssen pro Tag empfohlen und kann insbesondere für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Vegetarier und Veganer eine Ergänzung bzw. eine alternative Ernährungsgewohnheit darstellen.

Paranüsse enthalten – wie alle Lebensmittel – natürliche radioaktive Stoffe, die Strahlung aussenden. Im Vergleich zu anderen Nüssen sind Paranüsse jedoch in der Lage, Radionuklide, vor allem Radium, in höherem Maße anzureichern.

Die zusätzliche Strahlendosis für eine Person steigt mit der verzehrten Menge an Paranüssen. Daher empfiehlt das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) in Deutschland, dass Paranüsse während der Kindheit, Jugend, Schwangerschaft und Stillzeit nicht gegessen werden sollten, da Radium in den Knochen ablagern kann und unnötige Strahlung vermieden werden sollte.

Probenumfang und Beurteilungsgrundlagen

Zeitraum der Probenziehung: 3. Februar bis 25. März 2026

Gesamtprobenzahl: 24, entnommen von der Lebensmittelaufsicht der Bundesländer

Tabelle 1: Probenanzahl nach Bundesländern

Bundesland	Proben
Burgenland	1
Kärnten	1
Niederösterreich	4
Oberösterreich	4
Salzburg	2
Steiermark	3
Tirol	3
Vorarlberg	1
Wien	5
Gesamtprobenzahl	24

Ergebnisse

Die Beanstandungsquote lag insgesamt bei 0,0 Prozent.

Tabelle 2: Beurteilungsquoten

Proben	Anzahl	%
nicht beurteilt	24	100,0
gesamt	24	100,0

Keine der untersuchten Proben wies künstliche Radionuklide auf. Weder die radioaktiven Isotope Cäsium-134 noch Cäsium-137 konnten nachgewiesen werden.

In allen Paranussproben wurden Radium-226 und Radium-228 festgestellt. Die Gehalte an Radium-226 lagen zwischen 19,8 und 39,7 Bq/kg, jene an Radium-228 zwischen 22,6 und 46,2 Bq/kg. Diese Werte stimmen mit den in der Literatur berichteten Bereichen überein. Die höchsten Radiumgehalte beider Nuklide wurden in einer Probe offener Ware von Paranüssen aus Bolivien gemessen.

Neben den genannten Isotopen wurden auch weitere, natürlich vorkommende Radionuklide nachgewiesen, darunter Kalium-40 und Thorium-232 sowie deren Zerfallsprodukte wie Actinium-228, Blei-212, Blei-214, Thallium-208, Wismut-212 und Wismut-214. Das radioaktive Isotop Radium-224 wurde lediglich in zwei Paranussproben nachgewiesen.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Stubenring 1, 1010 Wien

www.sozialministerium.gv.at

AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien

www.ages.at

Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Vervielfältigung, Verarbeitung oder Verbreitung, auch unter Verwendung elektronischer Systeme, sind nur mit schriftlicher Zustimmung der AGES zulässig.
